

RENNBAHNSPLITTER



VON YVONNE DECK UND MARCUS GERNSECK (FOTOS)

Zwei „alte Ladys“ werden derzeit im Führung auf dem Rennplatz ausgestellt. Anlässlich des Großen Mercedes-Benz-Preises von Baden, der am Sonntag ausgetragen wird, kann man dort zwei Oldtimer bewundern. Gestellt wurden die von der Baden-Badener Mercedes-Niederlassung, eine Berliner Firma hat die Fahrzeuge schließlich angeliefert. Beide Automobile weisen eine turbulente Geschichte auf. Der Daimler-Benz 170 V Cabrio A, Baujahr 1939 in schwarz und creme, der im Führung zu sehen ist, wurde Ende der 90er Jahre von einem Automobilliebhaber in einem lettischen Hinterhof gefunden. Das Auto war schrottreif. Der Seniorchef der Berliner Firma Dressel restaurierte das Fahrzeug – im Alter von 85 Jahren. „Wir haben dann auch noch ein bisschen recherchiert, auf wen das Auto zuerst zugelassen war“, erzählt Silva Dressel, die die Firma zusammen mit ihrem Mann fortführt. „Der Wagen wurde von einer Dame aus Berlin erstanden, 5 980 Reichsmark musste sie damals für das Fahrzeug bezahlen und ist wohl stolz durch das Berlin der 40er Jahre damit gefahren.“ Der zweite ausgestellte Wagen ist ein 200er Mercedes-Benz-Cabrio, Baujahr



Gezeichnet von der Arbeit.

1935. Auch dieser Wagen wurde in Berlin restauriert, „zuvor wurde das Auto nur noch durch Löcher zusammengehalten“, so Silva Dressel. Sie bezeichnet den rund vier Meter langen Wagen als „die graue Eminenz“. Und in der Tat: Beide Automobile strahlen eine gewisse Erhabenheit und Eleganz aus, mit der sich moderne Autos nur schwer messen können.

Seit 20 Jahren arbeitet Andrea Kraft schon auf der Rennbahn. Beim Frühjahrsmeeting, bei der Großen Woche und beim Sales-and-Racing-Festival arbeitet sie als Kas-

siererin an einem der Wettchalter. „Da erlebt man viel“, sagt Kraft lachend. Viele von denen, die an ihrem Schalter Wetten platzieren, seien recht abergläubisch. Manch einer glaube, sein Glück beim Wetten sei von der Kassiererin abhängig. „Nach 20 Jahren kennt man sich, und es sind oft die gleichen Leute, die jedes Jahr bei mir ihre Wetten abschließen.“ Eine Dame habe ihr immer Geld über den Tresen geschoben und sie gebeten, einfach irgendetwas auf dem Wertschein anzukreuzen. „Das war mir immer unangenehm, weil die Frau so viel Vertrauen in mich hatte: Dabei kenne ich mich doch selbst nicht aus, welches Pferd nun gute Siegchancen hat“, so die Kassiererin. Natürlich merke man sich den Namen eines Pferdes schon, wenn jemand besonders hohe Summen auf seinen Sieg setze. „Aber ich vergess' das immer auch recht schnell wieder“, sagt die 44-Jährige, die mit ihrer Familie in Iffezheim wohnt. Die Arbeit auf dem Rennplatz bezeichnet sie als „schöne Abwechslung“. „Hier passiert immer etwas Neues, kein Tag ist wie der andere.“

Die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg profitiert in diesem Jahr auf besondere Art von der Großen Woche. Der Internationale Club hat sie zum „Charity Part-



Zwei Mercedes-Oldtimer werden derzeit im Führung ausgestellt.

ner“ auserwählt. Das heißt, die Erlöse der Prominenten- und Sponsorenwetten, für die der Club jeweils 50 Euro zur Verfügung stellt, gehen an die Stiftung. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit gemeinnützigen Projekten dazu beizutragen, „dass Kinder und Familien optimale Lebens- und Entwicklungschancen in Baden-Württemberg vorfinden“, heißt es auf der Homepage der Stiftung. Deren Geschäftsführer Herbert Moser war ebenfalls bei der Großen

Woche zu Gast und betonte bei einem Interview im Führung, dass alle Spenden, die an die Stiftung gehen, direkt an deren Projekte weitergeleitet werden – die Verwaltungskosten werden anderweitig gedeckt. Beim Frühjahrsmeeting war die Stiftung ebenfalls Charity-Partner – rund 200 Euro kamen damals zusammen. Bislang hatten die Wettpaten bei der Großen Woche aber noch kein großes Glück: Es kamen bisher nur 50 Euro zusammen. Bleibt zu hoffen, dass Fortuna am letzten Renntag ein Einsehen hat.



Aki Mitsuaki Akitani ist gerne zu Gast in Iffezheim.

Auf der Rennbahn von Fukushima nahm die Partnerschaft des Internationalen Clubs und der Japan Racing Association, dem Dachverband des japanischen Galopprennsports, 1997 ihren Anfang. Seither wird sie jedes Jahr mit einem „International Exchange Race“ erneuert. Das heißt, die Association tritt jedes Jahr als Sponsor eines Rennens während der Großen Woche auf, und im Gegenzug veranstaltet der Internationale Club ein Rennen um den „Baden-Baden Cup“ auf der Bahn von Fukushima. Neben der Rennsporttradition hat die japanische Stadt, die rund 200 Kilometer von Tokio entfernt liegt, noch etwas mit der Kurstadt Baden-Baden gemein: Sie ist für ihre Thermen berühmt. Der Sieger des gestrigen Japan-

Racing-Association-Cups hieß „Nareion“. Aki Mitsuaki Akitani von der japanischen Rennsportvereinigung nahm die Siegerehrung vor. Noch bis Sonntag wird Akitani in Baden-Baden bleiben. Die Iffezheimer Rennbahn kennt der Japaner, der mit Frau und Kindern in Paris lebt, gut. Was ihm besonders gefalle? „Das Flair hier ist ganz besonders – und ich liebe deutsches Essen.“ Das schlechte deutsche Wetter, das so manchem gestern den Besuch auf der Rennbahn verleidete, machte Akitani wenig aus. „Ich bin mir sicher, dass am Sonntag wieder die Sonne scheint.“



Andrea Kraft arbeitet seit 20 Jahren als Kassiererin an einem der Toto-Schalter auf der Rennbahn.



Herbert Moser (rechts) von Kinderland Baden-Württemberg bedankt sich bei Geschäftsführer Wolfgang Stüber.

Morgen: Rundfahrt für Sportler und Freizeitradler

„Der sechsfache Freilshheimer“

Rheinstetten/Murgtal (red) – Zu einer besonderen Rundfahrt für Sportler und Gelegenheitsradler lädt der RSV Forchheim am Sonntag, 6. September, ein: „Der ‚sechsfache Freilshheimer‘ zeigt, dass man für alpine Schwierigkeitsgrade nicht in die Alpen fahren muss“, werben die Veranstalter. Mit 170 Kilometern und 3700 Höhenmetern stelle die Veranstaltung regionale Klassiker wie den „Altdorfer Wandertag“ oder den Schwarzwald-Ultra-Radmarathon in Alpirsbach in den Schatten. Flach geht nichts auf dieser Strecke: einmal muss jeder Teilnehmer nach Freilshheim hinauffahren. Wem der erste Aufstieg genügt, der kann direkt wieder zum Ziel zurückkehren. Die Strecken:
 ● Tour 1: 43 Kilometer, Startzeit 7 bis 10 Uhr.
 ● Tour 2: 78 Kilometer, Startzeit 7 bis 10 Uhr.
 ● Tour 3: 111 Kilometer, Startzeit 7 bis 9 Uhr.
 ● Tour 4: 173 Kilometer, Startzeit 7 bis 8 Uhr.
 Bei der „Monstertour“ führt die Strecke sechsmal auf verschiedenen Anstiegen nach Freilshheim hinauf, daher der Name der Veranstaltung. Zielschluss für alle Touren ist um 16 Uhr. „Der große Reiz besteht darin,

dass jeder Teilnehmer immer am zentralen Verpflegungspunkt in Freilshheim in sich hinein horchen kann: Geht noch eine Runde oder haben die Muskeln die weiße Fahne gehisst? In letzterem Fall geht es nur noch bergab zurück nach Forchheim“, so der RSV Forchheim. Gefahren werden sollte auf jeden Fall mit Helm. Nach Entrichtung des Startgeldes darf jeder mitfahren. Es ist keinerlei Vereinsmitgliedschaft erforderlich. Jugendliche unter 14 Jahren dürfen in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen; Jugendliche unter 16 Jahren sind vom Startgeld befreit. An den Versorgungs- und Kontrollpunkten werden die Teilnehmer mit Getränken, Bananen und Ähnlichem versorgt und erhalten den Bestätigungsstempel für die gefahrene Strecke. Am Ziel besteht Duschmöglichkeit. Der Abschluss findet im Festzelt mit der Siegerehrung statt (Vereins- oder Hobbyradler-Gruppen nach Teilnehmerstärke). Start und Ziel: RSV-Clubhaus bei der Ufgauhalle in Rheinstetten-Forchheim. Anmeldung: Am Start. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Weitere Informationen unter ☎ (07 21) 86 23 59 oder ♦ www.rsv-forchheim.de

Anzeige

Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe



MALIZIA
BY LA PERLA



FÉRAUD
PARIS

Alles muss raus!

Badesachen 50%

Herrenwäsche 50%

Dessous 30%

Tag- und Nachtwäsche 30%



RÖSCH
CREATIVE CULTURE



LA PERLA
GLAMOUR

La Perla, Malizia, Anna Club, Oceano, Gottex, Luis Feraud, Rösch, Lejaby, Barbara, Ulla, Hanro, Zimmerli, Gattina, Fellner



**Monika Rudek
Baden-Baden
Fußgängerzone
(Nähe Hindenburgplatz)
Tel. (0 72 21) 2 23 47**